





Mazedonien

Länderinformation

Austrian Development Agency – die Agentur der
Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Zelinkagasse 2 • 1010 Wien • Österreich
Tel.: +43 (0)1 90399-0 • Fax: +43 (0)1 90399-1290
office@ada.gv.at • www.entwicklung.at

 **Österreichische**
 **Entwicklungszusammenarbeit**



Mazedonien

Die Beziehungen zwischen Österreich und Mazedonien sind traditionell gut und reichen von politischer Unterstützung über intensive wirtschaftliche Kooperationen bis hin zu zahlreichen Projekten im Bildungsbereich. Wie in den anderen Ländern der Region ist auch für Mazedonien die rasche und vollständige europäische Integration des Landes ein erklärtes Ziel.

Seit 1998 ist Mazedonien Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA). Mitte desselben Jahres wurde in Skopje ein der Österreichischen Botschaft zugeordnetes Koordinationsbüro eingerichtet, das die Projekte vor Ort koordiniert, unterstützt und kontrolliert. Bei der Auswahl der Projekte und Partner sind das vorhandene Entwicklungspotenzial in der Gemeinde bzw. Region, vor allem im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung des Gesamtstaats, die Fortsetzung bewährter Partnerschaften und das Engagement der Partner, die wichtigsten Kriterien. Mit der Schließung des Koordinationsbüros Mitte 2010 begann die OEZA – aufgrund der Fortschritte im Prozess der EU-Heranzuführung – mit ihrem graduellen Rückzug aus Mazedonien. Auf einen geordneten Abschluss aller laufenden Projekte wird geachtet.

Situation in Mazedonien

Mazedonien verfügt über einen nationalen Entwicklungsplan, den *National Development Plan* (NDP). Strategien und Pläne, die den Weg Mazedoniens in die EU festschreiben, wie z. B. die Nationale Strategie für EU-Integration und der Aktionsplan für die Europäische Partnerschaft, sind jedoch in der Praxis die dominierenden Dokumente.



BASISDATEN	
Unabhängigkeit	8. September 1991 (von Jugoslawien)
Staatsform	Republik
Staatsoberhaupt	Gjorge Ivanov
Regierungschef	Nikola Gruevski
Außenminister	Antonio Mилошoski
Fläche*	25.710 km ²
Bevölkerung*	2 Mio.
Bevölkerungswachstum*	0,1%
Lebenserwartung**	Frauen: 76,5 Jahre, Männer: 71,7 Jahre
Alphabetisierung (Bev. über 15 Jahren)**	Frauen: 94,4 %; Männer: 98,6 %
HDI (Human Development Index)**	0,817 (Max. 1), 72. Stelle von 182
GDI (Gender related Development Index)**	0,812 (62. Stelle)
BIP*	9,5 Milliarden USD
Jährliches Wachstum des BIP*: ca. - 2 % (2009)	
BNE*	8,4 Milliarden USD
BNE pro Kopf*	4,130 USD
Armut**	21,7 %
Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Wasser**	100 %

* Weltbank: World Development Indicators database, Stand Juli 2010 (<http://data.worldbank.org/indicator>)

** UNDP: Human Development Report 2009

Die Integration in die EU sowie in die NATO ist ein prioritäres Anliegen der Regierung Gruevski, einer Koalition des national-demokratischen Bündnisses unter der Federführung der konservativen VMRO und der Demokratischen Integrationsunion (DUI), die seit Herbst 2008 im Amt ist. Weitere Vorhaben sind die Entwicklung der Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie notwendige Strukturreformen, allen voran die Modernisierung der Verwaltung und des Bildungssystems.

Problematisch sind die anhaltenden Spannungen zwischen der albanischen und der mazedonischen Volksgruppe, die die Modernisierung Mazedoniens bremsen. Für den seit Jahren andauernden Namensstreit mit Griechenland ist auf Druck der internationalen Gemeinschaft und im Zuge der voranschreitenden euroatlantischen Integration eine Lösung in absehbarer Zeit unumgänglich. Die teilweise noch stark ausgeprägte Nostalgie hinsichtlich des Versorgungscharakters des früheren Wirtschaftssystems ist ein weiterer Grund für die vergleichsweise langsame Entwicklung des Landes. Im Weltbank-Bericht „*Doing Business*“ für das Jahr 2009¹ rangiert Mazedonien auf Platz 32 (von 182) noch vor den benachbarten Ländern Bulgarien, Albanien, Montenegro, Serbien sowie Kroatien und Slowenien. Exportiert werden vor allem Stahl-, Eisen- und Textilprodukte, importiert Öl, Strom und Personenkraftwagen. Die wichtigsten Handelspartner sind Deutschland, Serbien, Griechenland, Italien und Russland, die für 47 Prozent des Außenhandels verantwortlich zeichnen. Die Arbeitslosigkeit ist mit mehr als ca. 33 Prozent anhaltend hoch, die Ausbildung der Arbeitskräfte bedarf einer verbesserten und praxisorientierten Ausrichtung auf den Arbeitsmarkt. Zur Verbesserung des Investitionsklimas hat die Regierung eine Flat Tax von 10 Prozent auf Einkommen und Unternehmensgewinne eingeführt sowie administrative Hürden bei Unternehmensgründungen beseitigt.

Beitritt zur EU

Mazedonien war das erste Land der Region, das ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der EU unterzeichnete. Dieses Abkommen trat mit 1. April 2004 in Kraft. Obwohl Mazedonien mit einer schwierigen Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit zu kämpfen hat, sind die bisherigen Fortschritte im Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess durchaus beachtenswert. Bereits im März 2004 hat Mazedonien offiziell seinen Antrag auf volle Mitgliedschaft in der EU eingebracht. Die EU-Kommission stellte Mazedonien für die bis dato durchgeführten Reformen ein gutes Zeugnis aus und belohnte die Republik am 15. Dezember 2005 mit der Verleihung des Kandidatenstatus. Der letzte Fortschrittsbericht der EU vom 14. Oktober 2009 spricht eine Empfehlung zur Aufnahme von Beitrittsverhandlungen aus, verweist jedoch auch auf den noch ungelösten Namensstreit mit Griechenland. Die grundlegenden Dokumente für die Annäherung Mazedoniens an die EU sind die Nationale Strategie für EU-Integration, der Aktionsplan für die Europäische Partnerschaft und der Aktionsplan für die Übernahme des *Acquis Communautaire*.

Internationale ODA (Official Development Assistance) an Mazedonien

	2006	2007	2008
erhaltene ODA gesamt netto (in Mio. USD)	205,0	201,0	221,0
in % des BNE ca.	3,2	2,6	2,3
davon ODA Österreichs (in Mio. USD)	4,6	8,0	3,9

Quelle: OECD: Recipient aid chart FYROM (www.oecd.org) und ADA-Statistik
Die Angaben entsprechen dem Stand März 2010 und ersetzen früher publizierte Werte.

¹ http://publications.worldbank.org/ecommerce/catalog/product?item_id=8677400

ODA an Mazedonien: Hauptgeber in Mio. USD*

	Durchschnitt 2007-2008
Europäische Kommission	67
Vereinigte Staaten	32
Deutschland	26
Japan	21
Niederlande	15

Durchschnitt auf Basis der Brutto-Auszahlungen
 Quelle: OECD: Recipient aid chart FYROM (www.oecd.org, Stand März 2010)

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Mazedonien

Von Beginn an engagierte sich die OEZA vor allem für die Verbesserung der Grundversorgung der mazedonischen Bevölkerung mit Wasser und Energie. Die von Österreich finanzierten Projekte umfassten Rehabilitierungsmaßnahmen an Wasser- und Abwassernetzen und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Stets standen dabei investive Maßnahmen im Vordergrund. In den vergangenen Jahren sind vermehrt auch andere Aspekte in die Projekte eingeflossen, etwa Ausbildung und die institutionelle Stärkung der Kommunalbetriebe.

Auch im Bildungsbereich fördert die OEZA eine Reihe von Projekten. So wurden etwa im Hochschulbereich die Universität Skopje und die Südosteuropäische Universität Tetovo unterstützt und ein großes Berufsschulprojekt für Wirtschaftsschulen durchgeführt. Derzeit fördert die OEZA an der Universität Skopje die Errichtung eines Business Start-up Centers. Zusätzlich finanziert Österreich – gerade auch im Bildungsbereich – regionale Programme, die der Vernetzung und Kooperation Mazedoniens mit den anderen Ländern der Region dienen. Dafür gibt es mit dem Stabilitätspakt für Südosteuropa seit 1999 (seit 2008 Regional Cooperation Council) ein regionales Gesamtkonzept zur dauerhaften Stabilisierung und Befriedung der Region.

Zusätzlich zum Programm der OEZA unterstützt Österreich Mazedonien vor allem durch Bildungsk Kooperationen (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) und durch personelle Beteiligung an der EU-Polizei-Mission.

Die öffentlichen Leistungen Österreichs insgesamt² an Mazedonien beliefen sich von 1995 bis 2008 auf 33,62 Mio. Euro. Im selben Zeitraum finanzierte die OEZA Programme und Projekte in der Gesamthöhe von 18,15 Mio. Euro.

ODA Österreichs an Mazedonien in Mio. Euro

	2004	2005	2006	2007	2008
ODA gesamt in Mio. Euro an Mazedonien	2,50	3,56	3,70	5,84	2,68
in % der bilateralen ODA	0,88	0,36	0,43	0,60	0,31
OEZA/ADA an Mazedonien in Mio. Euro	0,98	1,13	2,28	3,85	0,96
OEZA/ADA an Mazedonien in % der ges. OEZA/ADA Leistungen (ODA)	1,35	1,34	2,40	4,18	0,93

Quelle: ADA-Statistik

² BMF, BMWF, BMUKK, BMI, BMeiA u.a.; Länder, Städte und Gemeinden



Projektbeispiele

Das „Green Pack“ für multimediale Umwelterziehung

Mit Mitteln der OEZA wurde in Mazedonien das „Green Pack“ produziert. Dieses enthält modernes Unterrichtsmaterial zu Umwelterziehung, das auf SchülerInnen zwischen zehn und 14 Jahren zugeschnitten ist. Das multimediale Lehrmaterial wurde auch in Braille-Schrift produziert und Schulen für Kinder mit Sehbeeinträchtigungen in Skopje kostenlos zur Verfügung gestellt – eine Premiere in Mazedonien. Nach einer zweijährigen intensiven Kooperation zwischen dem Regionalen Umweltzentrum, dem Büro für entwicklungspolitische Bildung und dem mazedonischen Ministerium für Umwelt und Planung wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vertragspartner:

Regional Environmental Centre

Projektpartner vor Ort:

Mazedonische Ministerien für Umwelt und Bildung

ADA-Beitrag:

450.000,- Euro

Aufgrund der großen Nachfrage sowie der nachhaltigen Verwendung des Unterrichtsmaterials durch das Lehrpersonal haben die mazedonischen Ministerien für Bildung und Umwelt die Entwicklung gleichwertigen Lehrmaterials – des „Green Pack Junior“ – auch für GrundschülerInnen der unteren Schulstufen angeregt. Dadurch soll Umwelterziehung umfassend im mazedonischen Bildungssystem verankert und nachhaltige Entwicklung unterstützt werden.

Aufklärung und Verhaltensänderung der jüngsten Bevölkerung Mazedoniens in den Bereichen Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind die vorrangigen Ziele des Projekts, das sich an ca. 100.000 SchülerInnen im Alter von fünf bis zehn Jahren sowie an ca. 550 LehrerInnen an allen Grundschulen Mazedoniens richtet. Indirekt profitieren davon auch Eltern, Verwandte und FreundInnen, da die SchülerInnen ihr umfangreiches Wissen über Umweltschutz an diese weitergeben.

„Green Pack Junior“ wird in einer Auflage von 1800 Exemplaren produziert und in die mazedonische und albanische Sprache übersetzt. Das Lehrpersonal wird in Seminar-Veranstaltungen für die Verwendung im Schulbetrieb ausgebildet. Darüber hinaus wird eine regionale Plattform gegründet, die dem Informationsaustausch und der Zusammenarbeit im Umwelt- und Bildungsbereich dient.

In Kleinprojekten in ausgewählten Gemeinden wird SchülerInnen ermöglicht, das erlernte Wissen in die Praxis umzusetzen.

Energie sparen bei Gebäuden

In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium und der Energieagentur der Republik Mazedonien unterstützt die OEZA die Schaffung von geeigneten legislativen, personellen, technologischen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen für effektive Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz im Gebäudebereich in Mazedonien. Im Gebäudebereich besteht in Mazedonien erhebliches Potenzial, den Stromverbrauch zu verringern. Das Projektziel ist langfristig eine Reduktion um 20 bis 30 Prozent.

Vertragspartner:

Wirtschaftsministerium

Projektpartner vor Ort:

Mazedonische Energieagentur, Österreichische Energieagentur

ADA-Beitrag:

1.500.000,- Euro

Damit diese Vorgaben erreicht werden können, werden Instrumente, Werkzeuge und Programme für Energieeffizienzmaßnahmen speziell für Mazedonien entwickelt. Begleitende Qualifizierungsmaßnahmen wie Studienreisen, Seminare, Workshops und Trainingsprogramme dienen dem gezielten Wissenstransfer nach Mazedonien und dem Ausbau der fachlichen Kompetenz der Mazedonischen Energieagentur.

Technische Normen, Vorgaben und Regelwerke werden in einem „Book of Rules“ zusammengestellt und die gesetzlichen Rahmenbedingungen an die EU-Richtlinie 2002/91/EG über die Gesamtenergie-Effizienz von Gebäuden angepasst. Gleichzeitig soll dafür ein geeignetes gesetzliches, wirtschaftliches und administratives Umfeld geschaffen werden, um Mindeststandards für Energieeffizienz einhalten und standardisierte Berechnungsmethoden und Energieausweise einführen zu können.



In einem Pilotprojekt werden die Effizienz und Effektivität von Einsparungs- und Modernisierungsmaßnahmen in der Praxis demonstriert, um Bewusstsein für derartige Maßnahmen zu schaffen. Dabei werden neben Energiekennzahlen auch wirtschaftliche Indikatoren erhoben und ausgewertet. Die langfristige Zusammenarbeit zwischen akademischen Institutionen und ständiger Erfahrungsaustausch gewährleisten einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Das Projekt ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz in Mazedonien und zur Erfüllung des EU-Acquis im Gebäudebereich. Das umfassende Programm zählt zu den größten Fördervorhaben der OEZA in Mazedonien.

Wärme aus der Erde – Geothermie in Kočani

Rund 80 Kilometer östlich der Hauptstadt Skopje liegt das Geothermiefeld Kočani, eines der bedeutendsten Erdwärmefelder Europas. Seit 1987 fördert der Kommunalbetrieb Kočani durch zwei Bohrungen bis zu einer technisch leicht erreichbaren Tiefe von ungefähr 350 bis 500 Meter geothermales Warmwasser von ca. 75 Grad Celsius.

Mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit führte der Kommunalbetrieb dringend notwendige Reparaturen am System durch. Die Filteranlage wurde erweitert und eine sogenannte „Reinjektionssonde“ zur Rückführung des thermisch genutzten Wassers in den Untergrund eingebaut. Eine dritte Bohrung sowie der Anschluss an das zentrale Wärmeversorgungssystem der Stadt Kočani bewirken, dass einige öffentliche Gebäude von Holz auf geothermale Fernwärme umstellen. Auch Glashäuser für die landwirtschaftliche Produktion werden mithilfe der kostengünstigen und umweltfreundlichen Energie beheizt.

Mit den Investitionen sichert der Kommunalbetrieb seine wirtschaftliche Unabhängigkeit. Durch den Ausbau der Geothermieförderung werden jedoch auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus gewährleistet der schonende und effiziente Umgang mit dem energiereichen Wasser eine saubere Form der Energieversorgung für die kommenden Jahrzehnte.

Die Gemeinde Kočani plant über das OEZA-Projekt hinaus die flächendeckende Ausdehnung des bestehenden kostengünstig und umweltfreundlich betriebenen Heizungsnetzes auf die Privathaushalte im Gemeindegebiet, das rund 30.000 EinwohnerInnen umfasst.

Neue Arbeitsplätze durch wissensbasierte Wirtschaft

Schwerpunkte der mazedonischen Wirtschaftspolitik sind Unternehmensgründungen, die Stärkung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und die Verbesserung von Markteintrittschancen mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Relevante Strategien des Wirtschaftsministeriums werden von der staatlichen Agentur zur Förderung des Unternehmertums (APPRM) umgesetzt. Die Unterstützung von KMU ist auch einer der Schwerpunkte der OEZA in Mazedonien.

Das Projekt zielt darauf ab, das wirtschaftliche Umfeld in Mazedonien zu verbessern und dadurch die Arbeitslosigkeit zu senken. Dafür wird die Entwicklung des KMU-Sektors als Voraussetzung für die Entstehung neuer Arbeitsplätze gefördert sowie der Aufbau der Kapazitäten der staatlichen Agentur zur Förderung des Unternehmertums und der KMU-Abteilung des Wirtschaftsministeriums unterstützt. Darüber hinaus erfolgt Know-how-Transfer an die Regierung für die Ausarbeitung des neuen Regierungsprogramms für KMU 2011–2013 und der KMU-Jahresprogramme. Im Mittelpunkt steht die Gründung des „National Centre for Entrepreneurial Learning

Vertragspartner:

Blue Waters Environmental Consultants

Projektpartner vor Ort:

Ministerium für Wirtschaft
Ministerium für Umwelt
Gemeinde Kočani

ADA-Beitrag:

2.040.000,- Euro

Vertragspartner:

Agentur zur Förderung des Unternehmertums der Republik Mazedonien

Projektpartner vor Ort:

Fakultät für Maschinenbau der UKIM, Wirtschaftsministerium

ADA-Beitrag:

518.295,- Euro



Support (NCELS)“ zur Aus- und Weiterbildung von potentiellen JungunternehmerInnen.

Von den Maßnahmen profitieren das Personal der APPRM, des Wirtschaftsministeriums und der regionalen KMU-Zentren, ca. 3000 Studierende, StudienabgängerInnen, WissenschaftlerInnen, UnternehmerInnen sowie LehrerInnen an Wirtschaftsschulen und die MitarbeiterInnen des NCELS selbst.

Soziale Inklusion und Menschenrechte in Mazedonien

Das Projekt zielt darauf ab, den Menschenrechtsansatz (MRA) dauerhaft in nationalen und lokalen Planungsprozessen im Sozialbereich und zur Armutsbekämpfung zu verankern. Die dadurch erreichte verstärkt sozial inklusive Regierungspolitik soll die Integrationsbestrebungen Mazedoniens in die EU unterstützen.

In einer Reihe von Fortbildungen werden VertreterInnen staatlicher Institutionen und NRO in Fragen der Anwendung des Menschenrechtsansatzes geschult. Durch die Umsetzung von acht Kleinprojekten auf Gemeindeebene soll dieser im Sozialbereich praktische Anwendung finden. Lokale Verwaltungen lernen gemeinsam mit lokalen NRO, potenziell benachteiligte und arme Bevölkerungsgruppen wie etwa Minderheiten oder Menschen mit Behinderungen in Maßnahmen im Sozialbereich einzubeziehen. Auf diese Weise sollen die Betroffenen mit all ihren Problemen und Bedürfnissen auch wirklich gehört werden.

Im Sinne eines verbesserten Monitorings der Sozialpolitik seitens der Zivilgesellschaft gründen die im Sozial- und Armutsbereich arbeitenden NRO die mazedonische „Anti-Poverty Platform“, die an das European Anti-Poverty Network, die führende Plattform im Bereich des Monitoring der Sozialpolitik, anschließt. Dieses ist auf Ebene der EU und deren Mitgliedstaaten die führende Plattform im Bereich des Monitoring der Sozialpolitik.

Vertragspartner:

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte -
Forschungsverein

Projektpartner vor Ort:

Sozial- und Arbeitsministerium

ADA-Beitrag:

550.000,-- Euro



Service

Wichtige Adressen

Österreichische Botschaft

Mile Pop Jordanov 8, 1000 Skopje, Mazedonien

Tel.: +389 2 30 83 400

Fax: +389 2 30 83 150

E-Mail: skopje-ob@bmeia.gv.at

www.aussenministerium.at/skopje

Österreichisches Honorargeneralkonsulat

Dimitar Pandilov 20, 1000 Skopje, Mazedonien

Tel.: +389 2 312 62 00

Fax: +389 2 321 45 08

tomov@mt.net.mk

Botschaft der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien

Maderstraße 1/10, 1040 Wien

Tel.: +43 1 524 87 56

Fax: +43 1 524 87 54

E-Mail: macembassy@24on.cc

Honorarkonsulat der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien

Stainerstraße 2, 1. Stock, 6020 Innsbruck

Notrufnummer: +43 676 87 60 49 050

E-Mail: wilhelm.rieder@ecbs.at

Links

Mazedonische Regierung

<http://www.vlada.mk/?q=node/2840>

Weltbank: World Development Indicators Database 2009

[http://www.worldbank.org/Countries/FYR of Macedonia](http://www.worldbank.org/Countries/FYR%20of%20Macedonia)

UNDP: Human Development Report 2009

<http://hdr.undp.org/en/reports/global/hdr2009/>

Österreichische Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit

www.entwicklung.at